

Jahres-Bericht
der
Königlichen Realschule
(Höheren Bürgerschule)

311

Hechingen.

Schuljahr 1891—92.



Inhalt:

Schulnachrichten vom Rektor Prof. Köhr.

Hierbei als wissenschaftliche Beilage:

Ph. J. Köhr. Die Flora des Hohenzollers und seiner nächsten
Umgebung. III. Teil.



Hechingen 1892.

Ribler'sche Hofbuchdruckerei von Robert Kleinmaier.

1892. Prog. Nr. 494.

a.

ghe
7



Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Stundenzahl für jede Klasse						Gesamtzahl der Stunden für jedes Fach.
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	
Religion kath.	2		2		2	3	9
Religion evang.	2		2		2		6
Relig. israel.	2		2				4
Deutsch	3	3	3	4	4	4	21
Französisch	5	5	6	8	8	8	40
Englisch	4	4	5	—	—	—	13
Geschichte u. Geographie	4	4	4	4	3	3	22
Rechnen u. Mathematik	5		5	5	5	4	29
Naturbeschreibung	—	2	3	3	3	2	13
Naturlehre	3	$\frac{1}{2}$	—	—	—	—	6
Schreiben				2	3	3	8
Zeichnen	2		2		2	2*	8
Gefang	2						2
Turnen	2			2			4
Summa	34	34	34	34	34	33	185
Fakultatives Latein				5	5	5	15

* Von Ostern 1892 fiel das Zeichnen in VI aus.

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

	Ordinar.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Korrekturen Gesamtzahl der Stunden	
1	Rektor.	I.	Franzöf. 5 Deutsch 3	Englisch 4				3 12	
2	Ehlen, ord. Lehrer.	III.	Englisch 4	Franzöf. 5	Franzöf. 6 Englisch 5 Geogr. 2		Gesch. 1	23	
3	Hünermann, ord. Lehrer.	II.	Math. 5 Naturw. 3	Math. 5 Naturw. 1 Naturb. 2	Math. 5			3 23	
4	Manns, ord. Lehrer.		Gesch.u.G.4	Gesch.u.G.4 Deutsch 3	Gesch. 2	Lat. 5	Lat. 5	3 23	
5	Jobs, fom. Lehrer bis Ostern. Kockel, fom. Lehrer von Ostern ab.	IV.				Franzöf. 8	Franzöf. 8 Franzöf. 8	3 24	
6	Hilger, fom. Lehrer.				Deutsch 3	Gesch.u.G.4 Deutsch 4	Deutsch 4 Lat. 5	24	
7	Lörch, technischer und Elementarlehrer.	VI.			Naturb. 3	Naturb. 3 Math. 5	Naturb. 3 Gesch. 1 Schreiben 3 Naturb. 2 Geogr. 2	1 26	
			Turnen 2			Turnen 2			
8	Eisele, technischer und Elementarlehrer.	V.	Zeichnen 2		Zeichnen 2 Schreiben 2	Zeichnen 2 Rechnen 5 Schreiben 3 Geogr. 2	Zeichnen 2 Rechnen 4	2 26	
			Gesang 2						
9	Söll, Kammerer,		Rel. 2		Rel. 2	Rel. 2	Rel. 3	9	
10	Damm, ev. Stadtpfarrer.		Rel. 2		Rel. 2	Rel. 2		6	
11	Levi, israel. Religions- lehrer.		Rel. 2	Rel. 2				4	
			34	34	34	34	34	33	200

3. Übersicht über die während der abgelaufenen Berichtsperiode durchgenommenen Lehrpenfen.

Prima.

1. Religion. a. Katholische. Die Sittenlehre nach Dr. Dreher's Leitfaden. Die Kirchengeschichte von Bonifaz VIII. bis auf unsere Zeit nach demselben Verfasser. Wiederholung des Kirchenjahres.

2 Stunden. Söll.

b. Evangelische (vacat).

2. Deutsch. Aus Linnig's Lesebuch wurden gelesen und erklärt: Stücke aus dem 3. und 4. Abschnitt (Bilder zur Kultur und Geschichte des deutschen Volkes, und: Geographische und naturgeschichtliche Bilder). Ferner wurden gelesen einzelne Gedichte von Göthe, Schiller, Uhland, Rückert, Geibel, Freiligrath, Körner, Schenkendorf u. s. w. Eingehend gelesen und besprochen wurden: Schiller's „Jungfrau von Orleans“ und Göthe's „Hermann und Dorothea.“ An das Lesen schlossen sich Mitteilungen über die Lebensverhältnisse und Werke der Dichter und Verfasser, über Dichtungsarten und Dichtungsformen, wie auch Übungen im Memorieren (siehe den Kanon der auswendig zu lernenden Gedichte in dem Lektionsplan der Schule 1. Teil, Herbstprogramm 1888), Deklamieren und Disponieren. Alle vier Wochen wurde ein Aufsatz zur Korrektur eingereicht.

Themata der deutschen Aufsätze waren: 1. Das Leben ein Kampf. 2. In müßiger Weile schafft der böse Geist. 3. Was verdanken wir der Erfindung des Glases? 4. Die Blumen in ihren Beziehungen zum Menschenleben. 5. Warum müssen wir die Muttersprache pflegen? 6. Die Art im Hause erspart den Zimmermann. 7. Einigkeit macht stark (zu beweisen durch Beispiele aus der Geschichte). 8. Charakter des Amias Paulet in Schiller's: „Maria Stuart.“ 9. Verdienste des großen Kurfürsten in Brandenburg 10. Abiturientenarbeit: Friedrich Wilhelm der große Kurfürst und Kaiser Wilhelm I. (ein Vergleich).

3 Stunden. Der Rektor.

3. Französisch. Lehrbuch: Plöb, Schulgrammatik. Syntax des Adjektivs und Adverbs, das Fürwort, Konkordanz des Verbs mit dem Subjekt, Kasus der Verben, Infinitiv, Konjunktionen. Lektion 66—79, die Übungsstücke wurden schriftlich und mündlich übersezt. Alle 14 Tage abwechselnd eine Klassenarbeit, Diktat oder häusliche Arbeit. Gelesen wurde: Souvestre: Au coin du feu und Le philosophe sous les toits mit Auswahl. Sprechübungen.

5 Stunden. Der Rektor.

4. Englisch. Lehrbuch: Gesenius, Grammatik der engl. Sprache. Es wurden durchgenommen die Pronomina, Adverbien, Verben und Konjunktionen. Die Übungsstücke A. wurden mündlich und schriftlich übersezt. Alle 14 Tage wurde eine häusliche Arbeit, eine Klassenarbeit oder ein Diktat zur Korrektur des Lehrers eingereicht. Als Lektüre diente: Marryat: The Children of the New Forest. An die Übersetzung des Schriftstellers schlossen sich Sprechübungen.

4 Stunden. Söll.

5. Geschichte. Lehrbuch: Plöb, Grundriß der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Vom Untergange des alten deutschen Reiches bis auf Kaiser Wilhelm II. mit gleichzeitiger Hervorhebung der wichtigsten Ereignisse der neuen französischen und englischen Geschichte. Repetition der gesamten Geschichte.

3 Stunden. Manns.

6. Geographie. Lehrbuch: Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Allgemeine Wiederholung

mit besonderer Betonung der handelspolitischen und kolonialisatorischen Beziehungen der europäischen Hauptländer.

2 Stunden. Manns.

7. Mathematik. Lehrbücher: Mathiesjen, Algebra; Koppe, Planimetrie; Focke und Kraß, Stereometrie.

a. Algebra. Gleichungen vom zweiten Grade nebst Anwendungen, Progressionen, Zinsezins- und Rentenrechnung.

b. Planimetrie. Verhältnisse und Inhaltsberechnung geradliniger Figuren. Ausmessung des Kreises. Konstruktionsaufgaben.

c. Stereometrie.

d. Trigonometrische Aufgaben.

5 Stunden. Hünermann.

Mathematische Aufgaben für die schriftliche Abiturientenprüfung Herbst 1892:

1. In einem Fasse befinden sich 120 Liter Wein. Da derselbe durch die Wand des Fasses hindurch verdunstet, muß von Zeit zu Zeit nachgefüllt werden. Wie viel von dem ursprünglichen Wein befindet sich noch im Fasse, wenn 25mal jedesmal 4 Liter nachgefüllt werden?

2. Aus der Gleichung: $3\sqrt{x+4} - 2\sqrt{x-4} = \sqrt{9x+4}$ die Werte für x zu bestimmen.

3. Von einem Dreieck sind die an einer Seite liegenden Winkel $\alpha = 75^\circ 16' 50''$, $\beta = 30^\circ 14' 30''$ und die Differenz der Abschnitte $d = 21,7$ gegeben, in welche diese Seite durch die zugehörige Höhe geteilt wird. Die Seiten und der Inhalt des Dreiecks sind zu berechnen.

4. Mit einem gegebenen Radius r einen Kreis zu beschreiben, der eine festliegende gerade Linie unter einem gegebenen Winkel α und eine zweite festliegende gerade Linie unter einem gegebenen Winkel β schneidet.

Naturlehre. Lehrbücher: Koppe, Physik; Lorjcheid, Chemie.

a. Physik 3 Stunden, davon 2 Stunden mit II kombiniert. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Die Lehre von der Wärme. Die Grundlehren des Gleichgewichtes und der Bewegung.

b. Chemie. Die Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Die Krystallformen und die wichtigsten Mineralien.

c. Mathematische Geographie.

5 Stunden. Hünermann.

Sekunda.

1. Religion. a. Katholische (kombiniert mit Prima).

b. Evangelische. Wiederholung aller bibl. Geschichten. Gelesen: die Apostelgeschichte, das Evangelium Lucae und die Hauptstellen der paulin. Briefe. Wiederholung des ganzen Katechismus. Sprüche: Abtheilung III. Nr. 120—184. Kirchengeschichte nach Kruppman § 1—12. 4 Kirchenlieder. Leben der Kirchenliederdichter.

2 Stunden. Damm.

2. Deutsch. Lehrbuch wie in Prima. Gelesen wurden: Geschichtliche Erzählungen und Bilder, Charakteristiken und Vergleiche; Balladen von Schiller, Göthe und Uhland. Eingehend wurden besprochen: Schillers „Lied von der Glocke“ und „Wilhelm Tell.“ Übungen im Memorieren, Deklamieren, Disponieren, Angaben über die Lebensverhältnisse der Dichter u. s. w. wie in Prima. Alle 4 Wochen wurde ein Aufsatz angefertigt.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Der Nutzen der Flüsse. 2. die Vorzüge des Stadtlebens.

3. Der Nutzen der Buchdruckerkunst. 4. Auch der Winter hat seine Freuden. 5. Die Bedeutung der Glocke im Menschenleben. 6. Vorzüge der Gebirgsgegend. 7. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 8. Die Bedeutung des Meeres. 9. Die Schifffahrt im Altertum. 10. Die Ermordung Gefßlers, ein Akt der Notwehr. (Klassenarbeit.)

3 Stunden. Manns.

3. Französisch. Lehrbuch wie in Prima. Durchgenommen wurden: Tempora und Modi, Artikel, Adjektiv und Adverb, Lektion 46—70. Die Übungsstücke wurden schriftlich und mündlich übersetzt. Alle 14 Tage wurde abwechselnd eine häusliche Arbeit, eine Klassenarbeit oder ein Diktat angefertigt. Gelesen wurden: Choix de Nouvelles modernes I. und Souvestre: 6 Erzählungen aus Au coin du feu. An die Lektüre schlossen sich Sprechübungen.

5 Stunden. Ehlen.

4. Englisch. Lehrbuch wie in Prima. Neu durchgenommen wurden: Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Zahlworts und Pronomens. Die Übungsstücke unter A wurden schriftlich und mündlich übersetzt. Alle 14 Tage wurde eine Klassenarbeit oder häusliche Arbeit eingereicht. Gelesen wurde: Lamb, Six Tales from Shakspeare.

4 Stunden. Der Rektor.

5. Geschichte. Lehrbuch wie in Prima. Durchgenommen wurde die deutsche und speziell die brandenburgisch-preussische Geschichte von der Reformation bis auf Friedrichs des Großen Tod; repetiert wurden die Pensä von Quarta und Tertia.

2 Stunden. Manns.

6. Geographie. Lehrbuch wie in Prima. Allgemeine mathematische und physische Geographie. Durchnahme von Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Skandinavien, England, Rußland, Amerika und Australien. Daneben Repetitionen.

2 Stunden. Manns.

7. Mathematik. Lehrbücher: Heiß, Algebra; Kopppe, Planimetrie.

a. Algebra. Proportionen, Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten.

b. Planimetrie. Proportionalität der Linien, welche von parallelen Linien durchschnitten werden. Von der Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionen zwischen Linien im und am Kreise. Der goldene Schnitt. Das regelmäßige Zehneck. Übungsaufgaben.

c. Trigonometrie. Die trigonometrischen Funktionen und ihre Anwendung zur Berechnung der Dreiecke.

5 Stunden. Hünermann.

Naturlehre. Lehrbücher wie in Prima.

a. Physik (2 Stunden mit Prima kombiniert). Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die Lehre von der Wärme.

b. Chemie. Die Metalloide nebst ihren wichtigsten Verbindungen.

3 Stunden. Hünermann.

8. Naturbeschreibung. Lehrbuch: Väniß, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie und Botanik.

a. Zoologie. Die Insekten.

b. Botanik. Anatomie und Physiologie der Pflanzen.

c. Organisation des Menschen.

2 Stunden. Hünermann.

Tertia.

1. Religion. a. Katholische. Drittes Hauptstück des Diözesankatechismus. Repetition des

1. und 2. Hauptstückes; Biblische Geschichte; die Apostelgeschichte; das Kirchenjahr nach Dr. Dreher's Leitfaden. Weitere Gebete.

2 Stunden. Söll.

b. Evangelische. Bibl. Geschichte Alt. Test. § 23—44, N. Test. § 49—86. Lesen wichtiger Stellen des Alt. Test. Katechismus Wiederholung des I. und II. Hauptstückes. Erklärung und Einprägung des III., IV. u. V. Hauptstückes. Spruch-Bt. III. von 1—100. 4 Kirchenlieder. Bilder aus der Kirchengeschichte § 1—6. Einteilung der Bibel. Erlernung der Reihenfolge des bibl. Buches.

2 Stunden. Damm.

2. Deutsch. Lektüre nach dem Lesebuche von Vinnig II. Deklamation der im Kanon festgesetzten Gedichte. Repetition des grammatischen Penjums der untern Klassen. Alle 3 Wochen ein Aufsatz.

3 Stunden. Hilger.

3. Französisch. Lehrbuch: Plattner, Lehrgang der französischen Sprache II. Wiederholt wurde im Anschlusse an die Lesestücke I—VIII die Formenlehre. Neu durchgenommen wurde im Anschlusse an die Lesestücke XVI—XXIV die Syntax des Verbs, und zwar: die Arten des Verbs, das Verb als Prädikat. Rektion des Verbs, Tempora, Konjunktiv, Infinitiv und Partizipien. Die Übungsstücke 1—5 und 12—22 wurden schriftlich und mündlich übersetzt. Alle 14 Tage wurde abwechselnd eine häusliche Arbeit, eine Klassenarbeit oder ein Diktat angefertigt. An die Lesestücke schlossen sich Sprechübungen.

6 Stunden. Ehlen.

4. Englisch. Lehrbuch: Gesenius, Elementarbuch. Durchgenommen wurde: Die Formenlehre, die wichtigsten Synonymen; die Übungsstücke der zweiten Reihe wurden schriftlich und mündlich übersetzt. Von Weihnachten ab wurde alle 14 Tage abwechselnd eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit angefertigt. Gelesen wurden von Ostern ab die Lesestücke im Anfange des Lehrbuchs, daran schlossen sich Sprechübungen.

5 Stunden. Ehlen.

5. Geschichte. Lehrbuch wie in Prima. Deutsche Geschichte bis zur Reformation.

2 Stunden. Manns.

6. Geographie. Lehrbuch wie in Prima. Durchgenommen wurde die Geographie der Staaten: Frankreich, die Schweiz, die Niederlande, Belgien, Deutschland.

2 Stunden. Ehlen.

7. Mathematik. Lehrbücher: Heiß, Algebra; Koppe, Planimetrie.

a. Algebra. Grundbegriffe. Das Rechnen mit Summen, Differenzen, Produkten und Quotienten nebst den Beweisen der bezüglichen Sätze. Division durch einen mehrgliederigen Ausdruck; Null und negative Zahlen. Vom größten gemeinschaftlichen Maße.

b. Planimetrie. Die Vierecke, der Kreis und die gerade Linie. Zwei Kreise. Inhaltsgleichheit der Figuren. Konstruktionsaufgaben.

4 Stunden. Hünermann.

Rechnen. Lehrbuch: Schellen I. Rabatt- und Diskontorechnung. Verteilungs-, Durchschnitts-, Mischungs- und Kettenrechnung.

1 Stunde. Hünermann.

8. Naturbeschreibung. Lehrbuch wie in Sekunda. Im Winter: Zoologie. System der Gliederfüßer, Würmer und Weichtiere. Im Sommer: Botanik. Übersicht über das natürliche System. Angiospermae. Bestimmen der Pflanzen nach dem Linné'schen System.

3 Stunden. Lösch.

Quarta.

1. Religion. a. Katholische }
b. Evangelische } kombiniert mit Tertia.

2. Deutsch. Nach dem Lesebuche von Linnig I. wurden durchgenommen die Abschnitte 9 bis 14, auch lyr. Gedichte aus Abschn. 8. Die im Canon festgesetzten Gedichte wurden auswendig gelernt. In der Grammatik wurde durchgenommen die Lehre vom zusammengesetzten und zusammengezogenen Satz. Alle 3 Wochen eine schriftl. Arbeit. 4 Stunden. Hilger.

3. Französisch. Lehrbuch: Plattner, Lehrgang I. Teil, Stück 60 bis zu Ende. Ungleichförmige Verben. Die französischen Lesestücke wurden frei nachgezählt; an die selbstständige Wiedergabe schlossen sich Sprechübungen an. 10 französische Gedichte und eine Anzahl der gewöhnlichsten französischen Sprichwörter wurden auswendig gelernt. Mündliches und schriftliches Übersetzen des Übungsstoffes. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit; Extemporalien und Diktate. 8 Stunden. Im Winter: Job's, Sommer: Rockel.

4. Geschichte. Nach Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte, wurde durchgenommen: Griech. Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen, römische Geschichte bis zur Kaiserzeit. 2 Stunden. Hilger.

5. Geographie. Lehrbuch: Seydlig, Kleine Schul-Geographie. Wiederholung der allgemeinen Erdkunde. Asien, Afrika, Südeuropa, die Gebirge und Flüsse Mitteleuropas. 2 Stunden. Hilger.

6. Rechnen. Lehrbuch: Schellen I. Wiederholung der abgekürzten Rechnungen mit Dezimalbrüchen. Zusammengesetzte Regel de Tri, allgemeine Rechnungen mit Prozenten; Gewinn- und Verlustrechnung mit Prozenten; Zins-, Rabatt- und Diskontorechnung. 2 Stunden. Lösch.

7. Planimetrie. Lehrbuch: Koppe. Die Lehre von den Linien, Winkeln und Parallelen; von den Seiten und Winkeln der Dreiecke; die Kongruenz der Dreiecke; von den rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecken. Die Vierecke im allgemeinen, die Parallelogramme und Trapeze. 3 Stunden. Lösch.

8. Naturbeschreibung. Lehrbuch wie in Sekunda. Im Winter: Zoologie, System der Wirbeltiere. Im Sommer: Botanik. Erweiterung der Kenntnis des natürlichen Systems. Übungen im Bestimmen der Pflanzen nach dem Linné'schen System. 3 Stunden. Lösch.

Quinta

1. Religion. a. Katholische. Zweites Hauptstück des Katechismus. Bibl. Geschichte des A. T. von Saul bis zur Ankunft des Messias; einige Gebete. 2 Stunden.

b. Evangelische. Bibl. Geschichte nach Brüggemann: Alt. Test. 1—23; N. Test. § 45—52; § 67—86. Katechismus I. Hauptstück mit Erklärung II. Hauptstück einfache Wort-Erklärung. Sprüche nach dem Württembergischen Spruchbuch I. u. II. Abtheilung für VI. III. Abtheilung 1—88. 4 Kirchenlieder.

2. Deutsch. a. Lektüre. Gelesen wurden die schwierigeren Stücke der Abschnitte 1—5, 11 und 12; ferner aus den Abschnitten 8 und 13, welche lyrische Poesie und Beschreibungen enthalten. Einzelne Gedichte wurden auswendig gelernt.

b. Grammatik. Ergänzende und erweiternde Wiederholung des Pensums der VI, außerdem Für- und Zahlwörter. Adverbien. Orthogr. Übungen.

c. Schriftliche Arbeiten. Alle 14 Tage wurde eine Arbeit zur Durchsicht des Lehrers eingebracht; sie bestand aus schwierigen Diktaten. 4 Stunden. Hilger.

3. Französisch. Lehrbuch: Plattner, Lehrgang I. Teil, Stück 30—60. Beendigung der

Formenlehre. Gleichförmige Konjugationen, sowie Unregelmäßigkeiten der Hauptkonjugationen. Der Übungsstoff wurde mündlich und schriftlich übersezt; an die französischen Lesestücke schlossen sich Sprechübungen an. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit; Extemporalien oder Diktate.

8 Stunden. Im Winter: Fob s, Sommer: Kockel.

4. Geschichte. Die schönsten Sagen der deutschen Vorzeit.

1 Stunde. Lör ch.

5. Geographie. Lehrbuch: Seydli z. Grundzüge der Geographie. Ergänzung der allgemeinen mathematischen und physischen Geographie. Eingehendere Behandlung von Europa.

2 Stunden. Eisele.

6. Rechnen. Wiederholung und Ergänzung der Rechnungen mit gewöhnlichen Brüchen. Die Dezimalbrüche. Regel de Tri in Brüchen. Aufg. mit Dezimalbrüchen. Zusammengesetzte Regel de Tri.

5 Stunden. Eisele.

7. Naturbeschreibung. Lehrbuch wie in Sekunda. Im Winter: Zoologie. Betrachtung mehrerer Arten einer Gattung aus den verschiedenen Klassen der Wirbeltiere und Gliederfüßer. Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit Rücksicht auf natürliche Verwandtschaft. Das Linné'sche Pflanzensystem, Morphologie.

3 Stunden. Lör ch.

Sexta.

1. Religion. a. Katholische. Erklärung des apostol. Glaubensbekenntnisses nach dem Diözesankatechismus. Bibl. Geschichte des N. T. bis auf Saul, und aus dem N. T. die Nummern 1—10, 65—79, 80—88.

Wöchentlich 3 Stunden. Söhl.

b. Evangelische (mit Quinta kombiniert).

2. Deutsch. a. Lektüre: Aus dem Lesebuch von Linnig I. wurden gelesen mit Auswahl: Märchen, Fabeln, Parabeln, Erzählungen, Lehrpoesie, Deutsche Helden- und Volksagen der Abschn. 1—5, 6, 7, 11 u. 12. Einzelne Gedichte wurden auswendig gelernt.

b. Grammatik. Die Deklination des Substantivs und Adjektivs, die Konjugation, Präpositionen, der einfache Satz.

c. Schriftliche Arbeiten. Alle 14 Tage wurde ein über die durchgenommenen Regeln handelndes Diktat angefertigt.

4 Stunden. Hilger.

3. Französisch. Lehrbuch: Plattner, Lehrgang I. Teil, Stück 1—30. Aussprache. Indikativ der Hilfszeitwörter und der beiden ersten Konjugationen, Pluralbildung, Adjektiv und Adverb. Der Übungsstoff wurde mündlich und schriftlich übersezt. Übungen im Rückübersezen und Nacherzählen der französischen Lesestücke. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit.

8 Stunden. Im Winter: Fob s, Sommer: Kockel.

4. Geschichte. Folgende Lebensbilder aus der deutschen und preußischen Geschichte wurden behandelt: Wilhelm I., im Anschluß daran: Geschichte der Zollerburg und Zolleragen, Friedrich Wilhelm III., Friedrich der Große, Friedrich Wilhelm I., Friedrich I., der große Kurfürst, Kurfürst Friedrich I., Ludwig der Bayer, Rudolf von Habsburg, Barbarossa, Otto I., Heinrich I., Karl der Große, Bonifazius.

1 Stunde. Ehlen.

5. Geographie. Lehrbuch wie in Quinta. Die Erde im allgemeinen, Gliederung von Land und Meer, Grundbegriffe der mathematischen Geographie. Das wichtigste aus der physischen und politischen Geographie der 5 Erdteile. Kartenzeichnen.

2 Stunden. Lör ch.

6. Rechnen. Lehrbuch: Schellen I. Teil. Die Grundrechnungen mit ganzen, unbenannten, einfach benannten und mehrfach benannten Zahlen; die Rechnungen mit gewöhnlichen Brüchen.

4 Stunden. Eisele.

7. Naturbeschreibung. Lehrbuch wie in Sekunda. Im Winter: Zoologie, Beschreibung hervorragender Repräsentanten aus den Klassen der Wirbeltiere und Gliederfüßer. Im Sommer: Botanik. Beschreibung von Pflanzen. Morphologie.

2 Stunden. Lösch.

Israelitischer Religionsunterricht.

Prima, Sekunda und Tertia kombiniert. Lehrbücher: Levin, Lehrbuch der Geschichte und Litteratur; Levi, Katechismus mit Erläuterungen. Pflichtenlehre mit geeigneter Erweiterung. Geschichte der jüdischen Liturgie und des Gottesdienstes mit Beispielen aus dem Gebetbuch; Festgebete, Psalmen. — Geschichte der Juden in der nachbiblischen Zeit bis zur Vertreibung der Juden aus Spanien (1492 p. Chr.). Prima außerdem noch: Die Neuzeit bis zur Gegenwart.

2 Stunden. Levi.

Quarta, Quinta und Sexta kombiniert. Lehrbücher: Levi, Katechismus mit Erläuterungen; Sondheimers Bibel und Geschichte. Glaubenslehre; Gebete und Gottesdienst an Werktagen, Sabbathen und Festen. Bibel: Wiederholung; Geschichte des jüdischen Königtums, die Propheten, die assyrische und babylonische Gefangenschaft; das Exil und die nachexilische Zeit bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. Quarta und Quinta: Die Entstehung der Mischna und des Talmud.

2 Stunden. Levi.

Fakultativer lateinischer Unterricht.

Sexta.

Grammatik von Ellendt-Seyffert. Die regelmäßige Deklination des Substantivums, das Adjektivum, Numerale, Pronomen. Die erste und zweite regelm. Konjugation. Übersetzung nach Busch-Fries I. Seit Weihnachten alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Haus- oder Klassenarbeit.

5 Stunden. Hilger.

Quinta.

Grammatik von Ellendt-Seyffert. Die unregelmäßigen Verben mit ihren Stammformen § 91–106, die Adverbien und Präpositionen, das Notwendigste vom Acc. c. inf. und Abl. abs. Übersetzung nach dem Übungsbuch von Busch II. Alle 8 Tage eine Hausarbeit oder Klassenarbeit.

5 Stunden. Manns.

Quarta.

Lehrbücher: Grammatik von Ellendt-Seyffert. Übungsbuch von Busch III. Teil. Die Regeln vom Acc. c. inf., vom Partizipium conjunctum und Abl. abs.; das Wichtigste über den Gebrauch der Tempora und Modi; die Kasuslehre. Im Anschluß an die Grammatik Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Busch; fünf Lebensbeschreibungen aus Nepos. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten.

5 Stunden. Manns.

Technischer Unterricht.

1. Turnen. Die Turner sind in 2 Abteilungen geteilt, von denen die erste Sexta und Quinta, die zweite die übrigen Klassen umfaßt. Beide haben je 2 Stunden Unterricht. Es wurden angestellt:
- Freiübungen: 1. Gliederübungen, 2. Ordnungsübungen, 3. Stabübungen.
 - Gerät- und Gerüstübungen.
 - Turnspiele.

4 Stunden. L ö r c h.

In der Turnkommission trat gegen das Vorjahr kein Wechsel ein. Sie bestand aus dem ordentl. Lehrer H ü n e r m a n n, dem Fachlehrer und Berichterstatter.

2. Zeichnen. Jede Klasse hatte in 2 wöchentl. Stunden Unterricht im Zeichnen. Freihandzeichnen nach Vorzeichnung an der Tafel und nach Vorlagen. Schattieren nach Gypsmodellen in zwei Kreiden auf farbigem Papier.

8 Stunden. E i s e l e.

3. Schreiben. Sexta und Quinta erhielten wöchentlich 3 Stunden, Quarta 2 Stunden Unterricht im Schreiben.

In Sexta und Quinta wurde nur deutsche und lateinische Schrift geübt, während in Quarta die Kundschrift im 2. Semester ebenfalls Berücksichtigung fand.

VI L ö r c h. V und IV E i s e l e.

4. Gesang. Der Unterricht erstreckt sich auf die Elemente der Musik, Erlernung der musikalischen Zeichen, Noten, Pausen, Taktarten u. s. w. Eingeeübt wurden: Ein-, zwei- und dreistimmige Turn-, Volks- und Vaterlandslieder, Kirchenlieder (mit Beschränkung auf die kath. Schüler), Motetten, Lieder von alten Meistern und neuern Komponisten für vorkommende Festlichkeiten und Schulfeiern. Liederbuch von K r a u ß und S c h w a l m.

2 Stunden. E i s e l e.

II. Verfügungen der Behörden,

deren Kenntnis für das beteiligte Publikum ein besonderes Interesse hat.

Coblenz 12. 2. 90. Betrifft die Erhebung des Schulgeldes. Es wird unter anderem verfügt:

- Das etatsmäßige Schulgeld ist vierteljährlich im voraus zu zahlen. Das Schulgeld des ganzen Vierteljahres ist für jeden Schüler zu entrichten, welcher nicht spätestens am ersten Tage des Vierteljahres bei dem Direktor abgemeldet wird.

Bei Versetzungen von Beamten und Militärs gelten die Vorschriften einer Verfügung vom 8. Novbr. 1889; danach ist bei einer auf Anordnung der vorgesetzten Dienstbehörde erfolgten Versetzung von Beamten und Militärs, welche ihre Söhne von der höheren Lehranstalt des bisherigen Wohnortes an eine solche des neuen Wohnortes übersiedeln lassen, das Schulgeld nur nach Verhältnis der Zeit, in welcher die Knaben die Schule besucht haben, nicht aber für das ganze Vierteljahr zu erheben.

- Für die Erhebung des Schulgeldes ist nicht das Kalendervierteljahr, sondern das Unterrichtsvierteljahr maßgebend, dergestalt, daß das zweite Vierteljahr des Rechnungsjahres mit dem 1. Juli, die anderen drei Vierteljahre mit der Wiederaufnahme des Unterrichts nach den Ostern-, Herbst- und Weihnachtsferien beginnen.
- Eltern und Vormünder von Schülern, welche drei Wochen nach Beginn des Vierteljahres

das Schulgeld noch nicht bezahlt, auch keine Freistelle erhalten haben, sind von dem Rendanten der Kasse sofort zu mahnen.

4. Nach Ablauf einer weiteren Woche werden die rückständigen Schulgeldebeträge nach Maßgabe der Allgem. Verf. vom 27. Novbr. 1879 im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens zur Einziehung gebracht.
5. Gleichzeitig mit der Einleitung des Beitreibungsverfahrens sind diejenigen Schüler, für welche das Schulgeld nicht bezahlt ist, bis zur erfolgten Zahlung oder Beitreibung des Rückstandes von dem weiteren Besuche des Unterrichts einstweilen auszuschließen.
6. Diese Bestimmungen treten mit dem Rechnungsjahre 1890/91 in Kraft.

- Coblenz 27. 11. 91. Betrifft Abänderung des § 4 der Schulordnung dahin, daß es bezüglich der letzten Abmeldetermine unter 3 anstatt „der 30. September“ künftig heißt „der letzte Tag der Herbstferien“.
- „ 23. 4. 92. Betrifft Verbot der Mitarbeit an und das Abonnieren auf Schülerzeitungen seitens der Schüler.
- „ 28. 4. 92. Auf Veranlassung der Kgl. Regierung zu Trier werden die Schüler in eindringlicher Weise auf das Gemeingefährliche der Unsitte, trockenes Gras, Dornen und dergl. anzuzünden, sowie auf die unter Umständen sehr empfindlichen Strafen für solche Unvorsichtigkeit hingewiesen, aus welcher häufig Waldbrände entstehen.
- „ 18. 5. 92. Betrifft Verbot der Schülerverbindungen (siehe Mitteilungen an die Eltern am Schlusse des Berichtes).

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 19. September 1891 mit einem feierlichen Gottesdienst im Spittel.

Mit dem Beginn desselben schied aus dem Lehrerkollegium der ordentliche Lehrer Herr L. Bumiller, Hochw., nachdem ihm die Pfarrei Ostrach in Hohenzollern übertragen war. Acht Jahre segensreichsten Wirkens an der Schule werden ihm bei seinen Amtsgenossen und Schülern ein freundliches Andenken sichern.

Mit der Erteilung des katholischen Religionsunterrichts wurde der Pfarrer von Boll, Herr Kammerer J. Söll, Hochw., zunächst auf ein Jahr beauftragt.

Zu gleicher Zeit wurde der Schule zu kommissarischer Beschäftigung überwiesen Herr Karl Hilger, vorher am Kgl. Gymnasium in Trier.

Karl Friedrich Hilger, geb. den 24. Juli 1856, besuchte zuerst die Elementarschule und das Gymnasium seiner Vaterstadt Trier. 1877 bezog er nach bestandener Reifeprüfung die Universität Bonn, später die Kgl. Akademie zu Münster. Nachdem er infolge von Krankheit seine Studien 2 Jahre lang hatte unterbrechen müssen, unterzog er sich im Nov. 1886 dem Examen pro facultate docendi in Münster, trat am Gymnasium zu Trier sein Probejahr an und verblieb nach Ablauf desselben noch 3 Jahre dort kommissarisch beschäftigt.

Am 23. September 1891 in der letzten Vormittagsstunde versammelten sich Lehrer und Schüler in der Aula, um die 100. Gedenkfeier des Geburtstages des Sängerkönigs Karl Theodor Körner zu begehen. Der Rektor entwarf den Versammelten ein Bild des Gefeierten, den er als ein Vorbild der Jugend pries. Nachmittags wurde die Feier durch Turnspiele auf den Brielwiesen fortgesetzt, wo-

selbst sich ein munteres Treiben entwickelte. Ein allgemeiner Bespertrunk im Garten der Brielwirtschaft schloß den Festtag.

Am 27. Januar 1892 wurde der Allerhöchste Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der üblichen Weise in der Aula des Schulgebäudes gefeiert. Die Festrede hielt Herr Manns. Redner beleuchtete das Verhältnis Rußlands zu Preußen von den Zeiten Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart.

Am 7. Februar starb zu Söflingen bei Ulm der pensionierte Lehrer Valentin Kohler. Der 13jährige wohlverdiente Ruhestand hat ihn der Schule, welcher er bis an sein Ende eine warme Teilnahme bewahrte, nicht entfremden können. Denn wenn auch nur noch Einer im gegenwärtigen Lehrerkollegium mit dem Verstorbenen kollegialisch zusammengewirkt hat, so schätzen doch sämtliche Lehrer der Anstalt in ihm den Mann, dessen trotz unsäglicher Hindernisse von ihm im Bestande erhaltene Privatschule die Grundlage unserer gegenwärtigen Anstalt geworden ist. Das Lehrerkollegium, das er noch im vorigen Herbst besuchte, wird ihm dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

Am 19. März feierten 14 vom Religionslehrer Kammerer Söll in besonderen Stunden vorbereitete Schüler das Fest ihrer ersten hl. Kommunion in der Spittel-Kirche.

Am 28. März beging die Schule die Gedächtnisfeier für Joh. Amos Comenius. Der Rektor entwarf den Schülern ein Bild des mißgeschickreichen Lebens und segensvollen Wirkens des großen Pädagogen.

Mit dem Beginn des Sommersemesters wurde der Schulamtskandidat J o b s zum definitiven Lehrer an dem Kgl. Progymnasium in St. Wendel befördert. Zwei Jahre hat er so eifrig und erfolgreich an der hiesigen Schule gewirkt, daß er eines freundlichen Andenkens sich versichert halten kann. An seine Stelle trat der Schulamtskandidat Paul Rockel.

Er wurde geboren zu Wormditt, Kreis Braunsberg in Ostpreußen, am 24. Juni 1854. Mit dem Reisezeugnis vom Kgl. Gymnasium in Culm (Westpreußen) entlassen, widmete er sich philosophischen Studien auf der Universität Königsberg. Nach bestandener Prüfung pro facultate docendi legte er sein Probejahr ab am Kgl. Gymnasium zu Marienburg in Westpreußen. Nachdem er alsdann noch einen Hospitantenkursus am Schullehrerseminar daselbst durchgemacht, wurde er an die höhere Knabenschule in Königswinter am Rhein berufen, von wo er durch Verfügung des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums hierher versetzt wurde.

Durch Verfügung des Pr.-S.-R. vom 20. Juni 1892 wurde dem bisher kommissarisch beschäftigten Lehrer Manns seine Stelle definitiv übertragen. Infolge dessen wurde er am 26. Juni in feierlicher Konferenz vorschriftsmäßig vereidigt.

Am 27. Mai, 28. Juni, 4. Juli d. J. mußte der Unterricht um einige Stunden der Hitze wegen gekürzt werden.

Laut Mitteilung des Prov.-Schul-Kollegiums vom 14. Juni ist die Religionslehrer- und 4. ordentl. Lehrerstelle vom Herrn Minister dem jetzigen Pfarrverweser von Empfingen, Herrn W. Ott übertragen worden. Derselbe wird sein neues Amt am 20. Sept. d. J. antreten.

Die patriotischen Gedenktage Ihrer weiland Majestäten der Kaiser und Könige Wilhelm I. und Friedrich III. wurden in geziemender Weise gefeiert.

Vom 24. Juni bis 8. Juli war der ordentliche Lehrer Hünermann in seiner Eigenschaft als Sekonde-Lieutenant des 4. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments zu einer Übung einberufen.

Vom 13.—16. Juli einschließlich fertigten die Abiturienten die schriftlichen Arbeiten zur Entlassungsprüfung an.

Die mündliche Entlassungsprüfung fand am 27. Juli statt, unter dem Vorsitze des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Deiters. Sämtlichen Prüflingen wurde das Reisezeugnis zuerkannt, dem in der Tabelle an zweiter Stelle genannten Anton Schäfer unter Entbindung von der mündlichen Prüfung.

Wegen der Ungunst der Witterung und sonstiger Störungen war bis zur Drucklegung des Berichts die Turnfahrt nach Bebenhausen noch nicht ausgeführt worden. Sie wird aber in der vorletzten Schulwoche unternommen werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1891/92.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Juli 1891	4	7	10	18	14	23	76
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahrs 1890/91	4	1	—	5	1	2	13
3 a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	6	9	12	11	16	—	54
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	1	2	25	29
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahrs 1891/92	6	9	14	13	20	30	92
5. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	2	—	2
6. Abgang im Wintersemester	—	1	2	2	4	1	10
7 a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	—	—	—	—	—	—	—
7 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	—	2	3
8. Frequenz am Anfang des Sommersemesters	6	8	12	12	18	31	87
9. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Sommersemester	—	—	—	—	—	1	1
11. Frequenz am 1. Juli 1892	6	8	12	12	18	30	86
12. Durchschnittsalter am 1. Juli 1892	16,80	16,06	14,2	13,60	12,95	11,75	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Israel.	Einheimische	Auswärtige	Ausländer	Sa.
1. Am Anfang des Wintersemesters	63	13	16	53	37	2	92
2. Am Anfang des Sommersemesters	58	13	16	51	34	2	87
3. Am 1. Juli 1892	57	13	16	51	33	2	86

3. Die Maturitätsprüfung legten ab:

Herbst 1892.

Name der Abitu- rienten	Geburtsort	Geburts- tag	Kon- fession	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf der Schule		Beruf.
					überhaupt	in Prima	
1. Sänger Ernst	Hechingen	23. Aug. 1874	israel.	Kaufmann, Hechingen.	7 Jahr	1 Jahr	Kaufmann.
2. Schäfer Anton	Stetten u. Holstein	27. Sept. 1874	kath.	Landwirt, Stetten u. Hol.	3 Jahr	1 Jahr	Postfach.
3. Schmid Jos. Bapt.	Stetten u. Holstein	29. März 1874	kath.	Landwirt, Stetten u. Hol.	3 Jahr	1 Jahr	Steuerfach.



V. Sammlung von Lehrmitteln.

Aus den etatsmäßigen Mitteln wurden angeschafft:

A. Für die Lehrerbibliothek.

a. Fortsetzungen von: 1. Körting, Geschichte des französischen Romans. 2. Statistisches Jahrbuch für das deutsche Reich. 3. Allgemeine deutsche Biographie. 4. Kirchhoff, Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde. 5. Kürschner, National-Litteratur. 6. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 7. Weidner, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. 8. Grimm, deutsches Wörterbuch. 9. Kirchhoff, Länderkunde von Europa. 10. Murray, A New English Dictionary. 11. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. 12. Dr. D. Fricke, Aus deutschen Lesebüchern. 13. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands zc. (Muschke). 14. Suphan, Herders sämtliche Werke. 15. Winkelmann, Handbuch der Physik. 16. J. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft.

b. Neue Werke. Graf H. von Moltke, Werke II, III u. IV. Dr. Theobald Ziegler, Die soziale Frage eine sittliche Frage und die Fragen der Schulreform. Gelbe, Stilarbeiten. Dr. A. Schulz, Deutsches Leben im 14. u. 15. Jahrhundert. D. W. Münch, Tagebuchblätter, die Mitarbeit der Schule an den nationalen Aufgaben der Gegenwart und vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele und Unterrichtskunst. Dr. C. Euler, Friedrich Ludwig Jahns Werke. Wernecke, Praktischer Lehrgang des deutschen Aufsatzes. Rembrandt, Als Erzieher. Citner, Jugendspiele. Sachse, Des Lehrers Rüstzeug im Kampfe gegen die Sozialdemokratie. H. Weishaupt, Das Zeichnen nach dem wirklichen Gegenstand. Dr. C. F. Diezel, Leitfaden für den Unterricht im technischen Zeichnen I. u. II. Dr. A. Stuhlmann, Leitfaden für den Zeichenunterricht. E. Gerard's, Elemente der Elektrotechnik. Dr. G. Wendt, England, seine Geschichte, Verfassung und staatlichen Einrichtungen.

B. Für die Schülerbibliothek.

Dr. G. Krehenberg, Theodor Körner, Ein Lebens- und Charakterbild. Nöldeken, Das Leben des Feldmarschalls Grafen York. (Horn'sche Bibl.) Das Neue Universum, 12. Jahrgang. Dr. Theod. Schott, Das Jahrhundert der Entdeckungen. Spemanns Illustriertes Knaben-Jahrbuch: Der gute Kamerad. Falkenhorst, Weltentdecker und Weltumsegler. Jobeltig, Dreißig Lebensbilder deutscher Männer aus neuerer Zeit. Fernow, Das Buch vom alten Fris. Falkenhorst, Amerikanische Staatenzerstörer und Staatengründer. Wörishöffer, Gerettet aus Sibirien. Buch der Jugend (Thienemanns Verlag, Stuttgart). Dr. Meyer, Michael Faraday's Naturgeschichte einer Kerze. L. Wolf, Die That des Arminius. G. P. Peterfen, Reinhart Rotsuchs. Otto, Männer eigener Kraft. v. Holleben, Deutsches Flottenbuch. Aus A. Köhler's Jugend und Volksbibliothek, 4 Bändchen. J. Stieler, Lebensbilder deutscher Männer und Frauen. Fedor von Köppen, Wrangel. H. Schmidt, Seeschlachten und Abenteuer berühmter Seehelden. R. della Torre, Die letzten Tage von Pompeji. Koh, Geschichte der Johanna von Arc, genannt die Jungfrau von Orleans. H. Elm, Der eiserne Prinz (Friedrich Karl von Preußen). D. Richter, Die Ahnen der preussischen Könige.

C. Für das physikalische Kabinett.

1 Dynamo-elektrische Maschine von Klodt in Frankfurt.

D. Für den Unterricht im Zeichnen.

Kolb, 25 Wandtafeln für den elem. Unterricht im Freihandzeichnen, 26 Gypsmodelle und 10 Stativ.

E. Für den Turnunterricht.

Ein Schwebebaum, ein Fußball nebst Inflator, 1 Schleuderball, 2 Schlagbälle, 2 Dutzend Reifen und Degen.

An Geschenken erhielt die Schule:

A. Für die Lehrerbibliothek.

Vom ausgeschiedenen Religionslehrer der Schule, Herrn L. Bumiller, jetzt Pfarrer von Ostrach: Baumgartner A. L. F., Göthe. Sein Leben und seine Werke, 2 Aufl. Freiburg bei Herder 1885, 3 Bde. Vom Fürstl. Hohenzollernschen Museum: Fortsetzung der Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins. Von der Wtw. Oberamtsphysikus Dr. Geisler, aus der Bibliothek ihres verstorbenen Mannes, mehrere alte Lexika und lateinische Klassiker.

B. Für das physikalische Kabinett.

1. Metallthermometer, sog. Schweizerform, mit Maxima- und Minima-Anzeiger, 2. Glühlampe mit Kohlenfaden und Stativ, 3. 1 einfaches Horizontalgalvanometer, sämtl. von M. Kohl in Chemnitz zu gleichen Teilen geschenkt von den Abiturienten H. Kühn, A. Reidhart und M. Zürndorfer.

C. Für das naturhistorische Kabinett.

Eine Sammlung von genau bestimmten und geordneten Flechten, aus der Württembergisch-Hohenzollernschen Flora von einem früheren Schüler der Anstalt, Herrn Reallehrer K. Kießer in Stuttgart.



VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Zirkular-Erlasse vom 29. Mai 1892, Schülerverbindungen betreffend. Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbes. die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen. Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

gez. Bojje.

2. Arreststrafen. Es ist das Bestreben der Schule, die Anwendung dieses Strafmittels soweit als möglich zu beschränken; dazu werden die Eltern wesentlich beitragen, wenn sie den ihnen zugehenden Strafzetteln entsprechende Beachtung schenken und, falls die Bestrafung wiederholt eintritt, mit dem Ordinarius mündlich Rücksprache nehmen.

3. Zeugnisse und Versetzung. Die Schüler erhalten bestimmungsmäßig am Schlusse des Sommersemesters, zu Weihnachten und zu Ostern Zeugnisse. Außerdem werden in Zukunft in dringenden Fällen außerordentliche Benachrichtigungen übersandt, und zwar besonders dann, wenn die Leistungen eines Schülers in Vergleich mit der letzten Censur in bedenklichem Maße nachgelassen haben. Hiervon wird den Eltern indes gelegentlich auch dadurch Kenntnis gegeben, daß ihre Söhne den Auftrag erhalten, ihnen die schriftlichen Arbeiten, welche derartigen Rückgang bekunden, mit der Bitte um Unterschrift vorzulegen. So geschieht also seitens der Schule alles, um Eltern und Schüler auf das voraussichtliche Schulergebnis der Versetzung oder Nichtversetzung beizeiten hinzuweisen und dadurch unliebsamen und aufregenden Überraschungen vorzubeugen. Treten letztere dennoch ein, so liegt die Schuld lediglich daran, daß den regelmäßigen Schulzeugnissen nicht die gehörige Beachtung geschenkt und insbesondere die jedem Zeugnisse aufgedruckte behördliche Bestimmung nicht berücksichtigt worden ist, nach welcher schon das Prädikat „mangelhaft“ die Versetzung ausschließen kann und namentlich dann ausschließt, wenn es in mehreren Gegenständen erteilt werden mußte. Weist

also das Zeugnis eines Schülers dieses nicht genügende Prädikat auf, so ist es dringend angezeigt, mit dem Fachlehrer, dem Ordinarius oder dem Rektor geeignete Maßnahmen zu beraten. — Hinsichtlich der Versetzung ist noch zu bemerken, daß die von Eltern oft erbetene versuchsweise Versetzung mit dem Vorbehalt der Rückversetzung nach einigen Monaten ebenso untersagt ist, wie die früher übliche bedingte Versetzung, bei welcher das Aufsteigen in die höhere Klasse von dem Ergebnis einer nach den Ferien abzulegenden Nachprüfung abhängig gemacht wurde. Dagegen kann die Konferenz die Versetzung eines Schülers, welcher nur in einem Fache die Reife erlangt hat, unter bestimmten Voraussetzungen beschließen, jedoch mit der ausdrücklichen in das Zeugnis aufzunehmenden Bemerkung, daß die Versetzung am Ende des nächsten Jahres unter keinen Umständen erfolgen könne, wenn bis dahin nicht die Lücken in dem betreffenden Fache beseitigt seien. Diese Versetzung „mit der Bemerkung“ giebt also dem Schüler für die Nachholung des Versäumten ein Jahr Ausstand.

4. Verkehr zwischen Schule und Haus. Für den Erfolg der Arbeit der Schule ist die Mitwirkung der Eltern von der höchsten Bedeutung. In dieser Überzeugung ist die Schule stets bestrebt, den Verkehr mit den Eltern ihrer Schüler rege zu erhalten. Daher erfolgt regelmäßige Benachrichtigung über ernstere Bestrafung der Schüler u. und in dringenden Fällen die Einladung zu einer mündlichen Besprechung. Außerdem sind die Mitglieder des Lehrerkollegiums gerne bereit, über Verhalten und Leistungen der Schüler Auskunft zu geben und eventuell Rat zu erteilen, und auch der Rektor ist zu gleichem Zwecke an den Schultagen von 10 bis 11 Uhr in seinem Dienstzimmer zu sprechen. Wir bitten die Eltern, von diesem Anerbieten im Laufe des Schuljahres recht häufig Gebrauch zu machen, müssen aber andererseits dringend ersuchen, Anfragen über den Standpunkt der Schüler niemals bis zum Schlusse des Schuljahres hinauszuschieben, weil dann hiervon der Natur der Sache nach kein Erfolg mehr zu erwarten ist.

5. Die öffentlichen Prüfungen finden statt Freitag den 12. August in folgender Ordnung:

8—8 $\frac{1}{2}$	VI	Französisch, Kockel.
8 $\frac{1}{2}$ —9	„	fakultatives Latein, Hilger.
9—9 $\frac{1}{2}$	V	Rechnen, Eisele.
9 $\frac{1}{2}$ —10	IV	Mathematik, Lörch.
10—10 $\frac{1}{2}$	III	Geographie, Ehlen.
10 $\frac{1}{2}$ —11	„	Geschichte, Manns.
11—11 $\frac{1}{2}$	II	Naturwissenschaft, Hünermann.
11 $\frac{1}{2}$ —12	„	Englisch, Rektor.

6. Schluß des Schuljahres. Am Samstag den 13. August vormittags 10 Uhr wird die Schlußfeier in der Aula mit Gesang, Deklamation und Entlassung der Abiturienten abgehalten. Darauf werden die Zeugnisse in den einzelnen Klassen verteilt. Vorher um 8 Uhr wird in der Spittelkirche ein Schlußgottesdienst stattfinden.

Zur öffentlichen Prüfung und Entlassung der Abiturienten werden die hohen Behörden, die Eltern der Schüler, sowie Freunde und Gönner der Anstalt hiermit ergebenst eingeladen.

7. Anfang des neuen Schuljahres. Die Ferien dauern vom 13. August bis 20. September. Das neue Schuljahr beginnt mit einem Dienstag den 20. September um 8 Uhr in der Spittelkirche abzuhaltenden Gottesdienste. Anmeldungen neu aufzunehmender Schüler sieht der Unterzeichnete am Samstag den 17. September morgens von 9—11 Uhr im Rektoratzimmer entgegen.

Zur Anmeldung sind der Geburtschein, das Schulzeugnis der zuletzt besuchten Schule und der

Impfschein mitzubringen. Knaben im 12. Lebensjahre oder älter müssen den Wiederimpfschein beibringen. Die Aufnahme-Prüfung findet Montag den 19. September morgens 8 Uhr statt. Am selbigen Tage ist auch letzter Abmeldungstermin.

Die Aufnahme geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre; es ist ratsam, diesen Zeitpunkt nicht vorübergehen zu lassen, damit die Schüler das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst im Alter von 15—16 Jahren erhalten.

Die elementaren Kenntnisse, welche bei der Aufnahme in die Sexta nachgewiesen werden müssen, sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments und bei den evangelischen Schülern mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern.

Hechingen im August 1892.

Der Rektor:

Prof. Fr. Wilh. Röhr.



Impfschein mitzubringen. Die Aufnahme-
gen Tage ist auch letz-

Die Aufnahme-
ratsam, diesen Zeitpunkt
freiwilligen Militärdi-

Die elementaren
sind: Geläufigkeit im
Fertigkeit, Diktiertes o
ganzen, benannten und
Testamentes und bei d

Sechringen i

älter müssen den Wiederimpfschein bei-
tember morgens 8 Uhr statt. Am selb-

vollendeten neunten Lebensjahre; es ist
die Schüler das Zeugnis zum einjährig-

in die Sexta nachgewiesen werden müssen,
ist; leserliche und reinliche Handschrift;
rtheit in den vier Grundrechnungen mit
den Geschichten des alten und neuen
igsten Bibelsprüchen und einigen Liedern.

Der Rektor:

fr. Wilh. Röhr.

